

theften öffentlichen Gebäuden gehört das Stadthaus (Town-Hall), die Universität, die Treasury, das permanente Ausstellungsgebäude, welches auch in künstlerischer Beziehung mehr Beachtung verdient als die Regierungsgebäude und die Gerichtshöfe. Auch an Kirchen hat Melbourne, außer der durch ihre Größe imponirenden katholischen Kathedrale, nichts Bedeutendes aufzuweisen. Was aber den kirchlichen Gebäuden an architektonischer Bedeutung abgeht, das wird durch ihre Zahl ersetzt; denn es gibt fast kein christliches Bekenntniß, welches nicht hier mehrere Gotteshäuser hätte, und mit fast allen sind vorzügliche Schulen verbunden. In dem reich dotirten Museum werden alle Gegenstände aufbewahrt, die sich auf Geschichte und Entwicklung der Colonie beziehen. Auch fehlt nicht ein Kunstgewerbe-Museum, eine Gemäldegalerie, eine Sternwarte, eine öffentliche Bibliothek. Die Zahl der Theater beläuft sich bereits auf vier. Eins der großartigsten Werke für den öffentlichen Gebrauch ist die vom Flusse Plenty, 18 engl. Meilen von der Stadt, hergeleitete Wasserleitung.

In der außerordentlich gemischten Bevölkerung der Stadt sind Europäer, namentlich Engländer, Iren und Deutsche, zahlreich vertreten; auch Chinesen sind hier, wie in Californien, ausdauernde Goldgräber. Daneben treiben sich entlassene oder flüchtige Sträflinge aus den benachbarten Verbrecher-Colonien in Süd-Wales und Tasmanien herum, die zum Theil vermögende Grundbesitzer oder Kaufleute geworden sind, zum Theil aber ihren alten Hang zu Verbrechen nicht unterdrücken können und die öffentliche Sicherheit um so mehr gefährden, als die Polizei wenig zuverlässig ist, weil in ihr selbst entlassene Sträflinge dienen.

Die nächsten Umgebungen von Melbourne machen einen höchst angenehmen Eindruck, namentlich gewährt der am Yarra-Flusse gelegene Richmond-Paddock einen entzückenden Aufenthalt, wenn man aus der Hitze, dem Staube und Gewühle der Stadt kommt. Er erinnert den Europäer an Kensington Gardens in London, und man kann sich nur schwer überreden, daß man sich etwa 12,000 engl. Meilen davon in einer Colonie befindet, die erst ein paar Jahrzehnte existirt und doch schon das von den Spaniern des 16. Jahrh. geträumte „Dorado der Südsee“ in voller Wirklichkeit darstellt.

426. Sydney, die Hauptstadt von Neu-Süd-Wales.

(Nach Ludwig R. Schmarba, Reise um die Erde, und C. E. Meindt, Australien in 1871, bearbeitet vom Herausgeber.)

Sydney, die älteste Stadt des Continents, der Bevölkerung (134,000 Einwohner) nach die zweite, liegt auf Sandsteinhügeln um zwei Buchten des vortrefflichen Hafens Port Jackson, der rings von Anhöhen geschützt wird.